

Friedenserziehung in der frühen Kindheit, um Mobbing zu verhindern

IO3 – Methodensammlung pädagogischer Angebote

Inhalt – Ich und andere

Vielfalt 5-6 Jahre	Seite 1
Naturverbundenheit	Seite 5
Gerechtigkeit	Seite 9
Andere verstehen	Seite 13
Freundschaft	Seite 18
Mitgefühl	Seite 22
Großzügigkeit	Seite 25
Gegenseitiges Vertrauen	Seite 30
Vielfalt 3-6 Jahre	Seite 34

Alle pädagogischen Angebote sind lizenziert als:



Unter dieser Lizenz können Benutzer:

Teilen – das Material in einem beliebigen Medium oder Format teilen und weiterverbreiten

Anpassen – remixen, transformieren und auf dem Material aufbauen

Wir als Lizenzgeber können diese Freiheiten nicht widerrufen, solange die Benutzer die Lizenzbedingungen einhalten.

Die wichtigsten Bedingungen dieser Lizenz sind die folgenden:

Namensnennung – Benutzer müssen eine angemessene Nennung angeben, einen Link zur Lizenz bereitstellen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Benutzer können dies auf jede angemessene Weise tun, jedoch nicht in einer Weise, die darauf hindeutet, dass der Lizenzgeber sie oder ihre Verwendung befürwortet.

Nicht kommerziell – Benutzer dürfen das Material nicht für kommerzielle Zwecke verwenden.

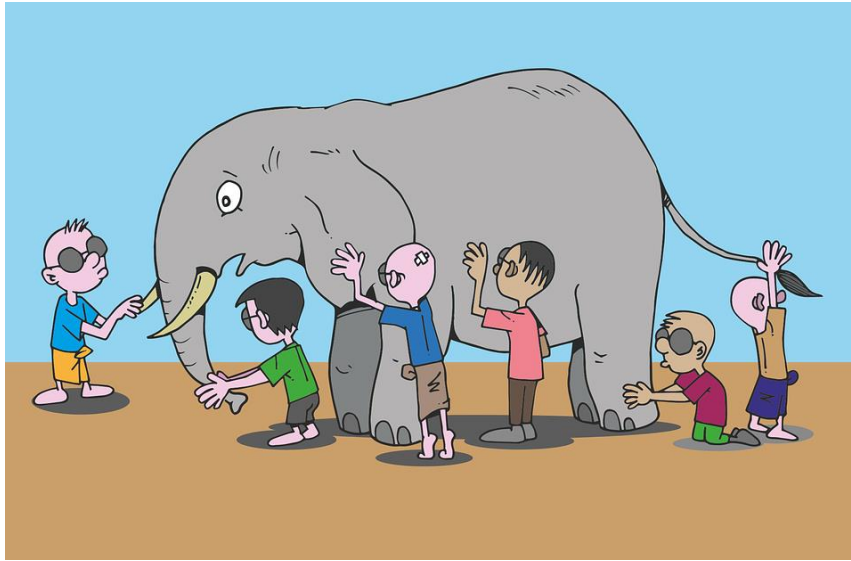
ShareAlike – Wenn Benutzer das Material remixen, transformieren oder darauf aufbauen, müssen sie ihre Beiträge unter derselben Lizenz wie das Original verteilen.



Haftungsausschluss

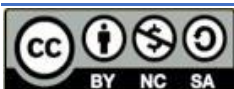
Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Die blinden Männer und der Elefant



www.pixabay.com

ALTER	5 – 6 Jahre
WERT	Vielfalt
MATERIALIEN	Elefant aus Pappe, unterschiedliche Materialien als Bestandteile des Elefanten, den die Blinden anfassen, Kleber oder Klebeband zum Befestigen der Elemente am Elefanten
DAUER	30 - 45 Minuten
GRUPPENGROSSE	variabel
ZIELE	<ul style="list-style-type: none">• Erkennen, dass es verschiedene Perspektiven derselben Sache gibt• Erkennen, dass unterschiedliche Perspektiven nicht bedeuten, dass sie richtig oder falsch sind, sondern einen anderen Blickwinkel auf dieselbe Sache zeigen• Entwicklung von Sprachkenntnissen durch Rollenspiele
METHODIK	Geschichten erzählen, Rollenspiel
AUTHOR	Fabel, Ursprung unbekannt



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit:
Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Schritt 1)

Bereiten Sie die Teile des Elefanten für die Geschichte (Rüssel, Bein, Schwanz etc.) aus verschiedenen Materialien vor. Sie können einen Elefantenumriss malen oder ausschneiden.

Schritt 2)

Während Sie den Kindern die Geschichte vorlesen, zeigen Sie auf die Teile des Elefanten und bringen diese auf dem Umriss auf. Am Ende ist der ganze Elefant mit verschiedenen Einzelteilen zu sehen.

Schritt 3)

Erläutern Sie den Kindern die Moral der Geschichte.

Schritt 4)

Erzählen Sie die Geschichte noch einmal, dieses Mal können die Kinder die Rollen der blinden Männer übernehmen.

Die sechs Blinden und der Elefant

Es lebten einmal 6 Männer, die nicht sehen konnten. Sie waren gute Freunde, aber sie stritten sich manchmal darüber, wer der Klügste war. „Ich bin es, ich bin der Klügste.“ „Nein, nein, ich denke, du wirst feststellen, dass ich es bin. Ich bin der Klügste hier.“ „Nein, ihr habt beide Unrecht, ich bin es definitiv!“ Eines Tages zog ein freundlicher Elefant an ihnen vorbei. Es war das erste Mal, dass die sechs Männer einem Elefanten begegneten und sie hatten keine Ahnung, was das war. Die Männer fragten höflich, ob sie den Elefanten berühren dürften, damit sie verstehen könnten, wie er aussieht. Der Elefant stimmte zu und die Männer befühlten ihn vorsichtig. Unwissentlich berührte jeder von ihnen einen anderen Teil. Der erste Mann hielt seine Hände an den Körper des Elefanten.

„Wow, dieser Elefant ist riesig! Er ist glatt, stark und solide. Wie eine Wand.“, sagte er. Der zweite Mann hatte den Rüssel des Elefanten festgehalten. „Nein, du irrst dich. Dieser Elefant ist lang und dünn, er muss wie eine Schlange sein.“ Der dritte Mann hatte einen der Stoßzähne des Elefanten in der Hand. „Was redest du da? Dieser Elefant ist scharf wie ein Speer.“ „Ich denke, ihr werdet feststellen, dass dieser Elefant eigentlich wie ein Baum ist.“ Sagte der vierte Mann und lehnte sich gegen den Fuß des Elefanten. „Nein, nein, nein, dieser Elefant ist wie ein riesiger Fächer!“, sagte der fünfte Mann, während er das Ohr des Elefanten sanft berührte. „Ihr liegt alle falsch. Dieser Elefant ist nichts weiter als ein Stück Seil“, rief der sechste Mann, während er den Schwanz des Elefanten festhielt. Die Männer stritten sich weiter. Sie wurden von Sekunde zu Sekunde wütender und lauter („Er ist wie eine Wand!“ „Nein, nein wie eine Schlange....“) Der Elefant musste eingreifen....(Elefantengeräusch) „Bitte hört auf zu streiten!“ rief der

Elefant. „Wie könnt ihr so sicher sein, dass ihr recht habt?“ Jeder von euch hat nur einen Teil von mir berührt. Wenn ihr euch gegenseitig zuhören würdet, könntet ihr vielleicht gemeinsam eine Lösung



finden.“ Als sie die Worte des Elefanten hörten, schämten sich die sechs. Aber dann beschlossen sie, zusammenzuarbeiten. Sie sprachen vorsichtig und ruhig. Sie hörten sich gegenseitig zu. Und nach einer kurzen Weile und viel Diskussion konnten sie alle genau verstehen, wie der Elefant aussah. So ist es wahrscheinlich auch bei uns: Jeder von uns hat seine eigenen Wahrheiten, weil wir individuell wahrnehmen. Und das ist gut so! Aber wir sollten immer offen bleiben für die Wahrnehmungen und „Wahrheiten“ der anderen.

Ein Video zur Geschichte: <https://www.youtube.com/watch?v=2oIBD9D3iaA>

AUSWERTUNG

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder erkennen, dass verschiedene Perspektiven auf dieselbe Sache gleichzeitig vorhanden sein können.			
Die Kinder verstehen, dass sich unterschiedliche Perspektiven ergänzen, anstatt sich gegenseitig auszuschließen.			
Die Kinder haben aktiv am Rollenspiel teilgenommen.			
Die Kinder verstehen, dass es in Ordnung ist, andere Ansichten zu haben.			



Star Trek war ein Versuch zu sagen, dass die Menschheit Reife und Weisheit an dem Tag erreichen wird, an dem sie beginnt, Unterschiede in Ideen und Lebensformen nicht nur zu tolerieren, sondern sich an ihnen zu erfreuen. [...] Wenn wir nicht lernen können, uns an diesen kleinen Unterschieden zu erfreuen, eine positive Freude an diesen kleinen Unterschieden zwischen unserer eigenen Art hier auf diesem Planeten zu haben, dann verdienen wir es nicht, in den Weltraum hinauszugehen und die Vielfalt zu treffen, die es dort draußen mit Sicherheit gibt. - Gene Roddenberry

Tipps und Hinweise zum Thema Selbstfürsorge für Pädagogen:



Erinnern Sie sich daran, dass Sie nicht ihre Gedanken sind. Wenn ein negativer Gedanke in Ihrem Kopf auftritt, identifizieren Sie ihn einfach als „Gedanken“ oder „Gefühl“ und fahren Sie fort. Sie sind keine Verachtung oder Bedauern und kein Selbstzweifel oder Ärger. Sie sind von ihren Gedanken getrennt und sie sind von ihnen getrennt. Warum also bei ihnen verweilen?

Die Reise eines Wassertropfens



ALTER	3 – 6 Jahre
WERT	Naturverbundenheit
MATERIALIEN	Buntes und weißes Papier, Farben, Leim, Scheren, YouTube Video
DAUER	30 Minuten
GRUPPENGROSSE	5 bis 15 Kinder
ZIELE	Die Bedeutung von Wasser verstehen Den Wasserkreislauf verstehen Zu wissen, warum wir Wasser sparen müssen
METHODIK	Rollenspiel, Gruppengespräch, KWL-Methode (Know, Want to know, Learned)
AUTHOR	PRSC



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit:
Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Schritt 1)

Laden Sie die Kinder ein, in einem Sitzkreis zusammenzukommen und stellen Sie ihnen folgende Fragen, um ihren Wissensstand zu erfragen:

- Was wisst ihr über die Natur?
- Was versteht ihr unter Naturverbundenheit?
- Wie kann man die Natur nicht lieben?
- Warum brauchen wir Wasser? Wofür brauchen wir Wasser?
- Wie entsteht Wasser?

Es können auch weitere Fragen gestellt werden:

- Wofür verwenden Menschen Wasser?
- Kann ein Mensch Regenwasser verbrauchen?
- Wie kommt das Wasser in unser Haus?
- Müssen wir Wasser sparen?
- Gibt es in allen Ländern der Welt genug Wasser?

Nun fragen Sie die Kinder, was sie gerne wissen möchten. Wenn Kinder es nicht wissen, können Sie ihnen mit folgenden Fragen helfen:

- Wie geht ein Tröpfchen auf Reisen?
- Woher kommt der Regen?
- Warum muss man Wasser sparen?
- Wie kann man sparen?
- Wer braucht Wasser?
- Wie kommt das Wasser auf unseren Tisch?

Schritt 2

Bieten Sie den Kindern zwei farbige Karten an, von denen sich zwei Kinder jeweils eine nehmen. Entsprechend der Farbe werden zwei Teams gebildet, die sich in zwei Reihen aufstellen. Erklären Sie den Kindern, dass das Team, das weniger Wasser verschüttet, der Gewinner ist. Es ist wichtig, ihnen zu verdeutlichen, dass es bei dieser Aktivität nicht um Schnelligkeit geht, sondern darum, Wasser zu sparen. Das erste Kind im Team nimmt ein volles Glas mit Wasser vom Stuhl. Es muss dieses Glas nehmen und es auf einen anderen Stuhl stellen, der 5-10 Meter entfernt ist (je nach Alter der Kinder) und zurück zu seinem Team laufen. Danach läuft das andere Kind und bringt das Glas Wasser und wieder zurück auf den Stuhl, der neben seinem Team steht. Die Aktivität wird vom ersten bis zum letzten Kind fortgesetzt. Fragen Sie nach dem Spiel die Kinder nach ihrer Meinung, welches Team mehr Wasser gespart und weniger verschüttet hat. Auf welche Weise möchten sie das übrig gebliebene Wasser im Glas verwenden (ob sie damit zum Beispiel eine Pflanze gießen wollen, oder es als Getränk mit beiden Teams teilen, etc.). Erklären Sie den Kindern, dass wir im Team bessere Ergebnisse erzielen, wenn wir zusammenarbeiten.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Schritt 3

Laden Sie die Kinder dazu ein, sich folgendes Video über Wasser anzusehen. Im Anschluss daran können sie berichten, was sie gesehen haben.

Tröpfis weltweite Abenteuer - Die lange Reise:

<https://www.youtube.com/watch?v=-AXMHlxaWqQ>

Peter Lustig erklärt den Wasserkreislauf: <https://www.youtube.com/watch?v=W6Ucu0UfmC0>

Regenlied vom Traumzauberbaum: <https://www.youtube.com/watch?v=Qh7FE4pssJs>

- Warum steigt Tröpfchen auf?
- Wie geht ein Tröpfchen auf Reisen?
- Wozu brauchen wir Wasser?
- Wie kommt das Wasser auf unseren Tisch?
- Woher kommt der Regen?
- Warum muss man Wasser sparen?

Schritt 4

Die Kinder können nun die Reise eines Wassertropfens zeichnen oder ein Modell eines Wasserkreislaufes erstellen.

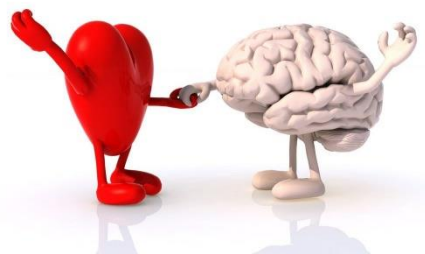




Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder haben die Grundidee des Videos verstanden und erzählen sie selbständig oder mit Ihrer Hilfe nach.			
Sie haben verstanden wie wertvoll und nützlich Wasser ist.			
Den Kindern ist klar, warum man Wasser sparen soll.			
Die Kinder brauchen noch Unterstützung, um den Wasserkreislauf verstehen zu können.			
Die Kinder haben eigene Ideen, die das Verständnis für die Bedeutung von Wasser ergänzen.			

Tiefes Wasser fließt nicht schnell. – Litauische Volksweisheit



Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:

Machen Sie Pausen, wenn Sie sie brauchen. Es mag paradox erscheinen, mitten in einem hektischen Arbeitsalltag eine Pause zu machen, aber wenn Sie sich für ein paar Minuten von der Arbeit lösen, kann dies ihre Konzentration verbessern.

Wir sind fair zueinander



www.freepik.com

ALTER	5 – 6 Jahre
WERT	Gerechtigkeit
MATERIALIEN	Ein Kartenspiel (halb blau halb rot), für 24 Kinder: 12 blaue und 12 rote Karten
DAUER	45 Minuten
GRUPPENGROSSE	bis zu 24 Kinder
ZIELE	Fördern des Verständnisses der Kinder dafür, was eine faire Leistung als Schlüssel für ein Leben in Frieden ist.
METHODIK	Erläuterung, Fragen und Antworten, Spiel
AUTHOR	Innovation Training Centre



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit: Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Gerechtigkeit ist ein Schlüsselwert in der frühen Kindheit: Es ist entscheidend für Pädagogen, Ungerechtigkeit anzusprechen und eine auf Gerechtigkeit basierende Pädagogik zu entwickeln, weil Kinder in diesen frühen Jahren Vorstellungen über Fairness und ihr eigenes Identitätsgefühl innerhalb der größeren Welt bilden.

In dieser Übung werden wir uns darauf konzentrieren, wie faire Menschen handeln, werden ein Kooperationsspiel spielen, das Fragen an Kinder beinhaltet, bei denen es keinen Wettbewerb geben wird: Jede*r wird teilnehmen, um die richtigen Antworten zu finden.

Schritt 1)

Erklären Sie den Kindern anhand von Beispielen, die sie nachvollziehen können, wie sich faire und unfaire Menschen verhalten:

Faire Menschen stellen sicher, dass sie eine verdiente Antwort aussprechen. Ein Beispiel: Der/ die Lehrer/in, der/die die Arbeit des Schülers/der Schülerin, der/die gut gearbeitet hat, als "sehr gut" oder den Schüler/die Schülerin, der/die keine gute Arbeit geleistet hat, als "schlecht" bezeichnet. Wenn die Lehrkraft sagt, dass ein/e Schüler/in, der/die die Hausaufgaben nicht gebracht hat, eine "sehr gute" Arbeit gemacht hat, ist er/sie ungerecht.

Ein anderes Beispiel ist: 2 Brüder spielen zusammen in einem Zimmer und ein Kristallglas wird zerbrochen. Die Mutter hat gesehen, dass es von einem der Brüder zerbrochen worden ist, bestraft aber beide. Das ist ungerecht. Wie kann man fair handeln? Die Mutter sollte denjenigen ermahnen, der es zerbrochen hat, und den Brüdern sagen, dass sie nicht in der Nähe eines Kristallglases spielen sollen, da es sonst zerbrechen kann.

Ein Vater, der allen seinen Kindern Geschenke bringt und sie gleichmäßig verteilt, ist fair. Wenn er nur für eines seiner Kinder Geschenke mitbringt, ist er ungerecht (es sei denn, es gibt einen guten und einleuchtenden Grund dafür!)

Schritt 2

Für das Kooperationsspiel teilen Sie die Kinder in zwei Gruppen: in die Roten und die Blauen. Jedes Mitglied der Gruppe muss mit den anderen kooperieren, um alle Fragen gut zu beantworten. Der Gewinner ist am Ende die gesamte Gruppe.

Verteilen Sie die roten und blauen Karten gleichmäßig in der Gruppe (halbe-halbe). Stellen Sie sicher, dass jedes Kind eine Karte hat.

Die roten Fragen werden von der roten Gruppe beantwortet und die blauen von den Mitgliedern der blauen Gruppe. Die Kinder sollen in der Gruppe entscheiden, wobei sie sicherstellen, dass alle Teilnehmer zu Wort kommen, und eines der Gruppenmitglieder bestimmen, um im Namen der Gruppe zu antworten.



Auf den Karten sind folgende Fragen zu lesen:

- Wenn Du vor 2 Kindern stehst und keines davon ist Dein Freund, und Du hast nur 1 Bonbon übrig, das Du anbieten kannst: wem wirst Du es anbieten?
- Johannes findet einen Bleistift im Klassenzimmer und weiß, dass er Peter gehört. Er beschließt jedoch, ihn seiner Freundin Bella zu geben, obwohl er weiß, dass er nicht ihr gehört. Ist er fair? Und warum? Was wäre das Richtige zu tun?
- Maria beschwert sich, dass ihre Mutter nicht fair ist, weil sie sie für alles bestraft, während ihre Schwester nie bestraft wird. Ist Marias Mutter fair? Warum?
- Es gibt einen Schulwettbewerb und der Schulleiter sagt, dass die Preise je nach Anstrengung unterschiedlich sein werden: Ist er fair? Warum?
- Nach der Spielrunde fassen Sie die Ergebnisse zusammen, erklären diese in der Gruppe und erläutern die Ergebnisse, die noch gefehlt haben.

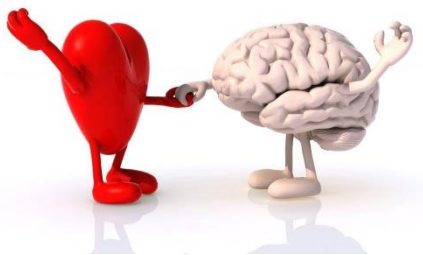


Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder konnten die Fragen richtig beantworten.			
Die Kinder benötigen Unterstützung bei der Beantwortung.			
Die Antworten der Kinder zeigten, dass sie eine Vorstellung davon haben, was fair oder unfair ist.			
Die Kinder brauchten Hilfe bei der Entscheidung über das richtige Verhalten.			

Wenn du Frieden willst, arbeite für Gerechtigkeit. – Papst Johannes Paul II.

Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:



Ermutigen Sie Diskussionen in der Gruppe, bei denen die Kinder im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen. Nachdem sie Ihnen eine Weile beim Sprechen zugehört haben, werden sie wahrscheinlich mehr Aufmerksamkeit auf die Geschichten der anderen Kinder in der Gruppe legen. Nutzen Sie diese Minuten, in denen die Kinder die Hauptrolle übernehmen, um durchzuatmen und sich Ihrer Emotionen bewusster zu werden.

Ich sehe, was du gemalt hast



ALTER	4 – 6 Jahre
WERT	Andere verstehen
MATERIALIEN	Papier, Farben, Musik ihrer Wahl
DAUER	2 Tage (20 – 30 Minuten pro Tag)
GRUPPENGROSSE	5-8 Kinder
ZIELE	Sich durch Malen ausdrücken Entwicklung von Zuhörfähigkeiten, um Emotionen anderer Menschen zu verstehen.
METHODIK	Ganzheitliches Ausdrücken
AUTHOR	Petit Philosophy



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit:
Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Bei dieser Aktivität geht es um persönliche Zeichnungen der Kinder. Je nach Zeit können Sie die Kinder bitten, ihre Lieblingszeichnung von zu Hause mitzubringen, oder die Anfertigung der Zeichnungen kann in die Aktivität einbezogen werden. Diese Aktivität kann auch in zwei Tagen durchgeführt werden: Am ersten Tag zeichnen die Kinder (Schritt 1 und 2) und am zweiten Tag reflektieren die Kinder über die Zeichnungen, die sie gemacht haben (Schritt 3 und 4).

Schritt 1)

Bitten Sie die Kinder, sich bequem hinzulegen, die Augen zu schließen und tief einzusatmen. Lassen Sie gern ruhige, entspannende Musik laufen. Bitten Sie die Kinder nun, an eine schöne Erinnerung zu denken, zum Beispiel an einen besonders schönen Tag oder vielleicht ein Erlebnis.

Begleiten Sie die Kinder durch eine einfache Visualisierung mit Hilfe der folgenden Fragen (Die Kinder sollen für sich selbst auf die Fragen antworten. Die Fragen helfen ihnen, sich besser an den Tag oder das Erlebnis zu erinnern und sich darin wieder einfühlen zu können.):

- Stell dir den Raum vor, in dem du dich befindest: ist es draußen, zu Hause, im Kindergarten...?
- Ist jemand bei dir oder bist du allein?
- Welche Geräusche hörst du?
- Kannst du etwas Besonderes riechen?
- Welche Farben sind um dich herum?
- Wie fühlst du dich in diesem Moment?
- Bist du glücklich, ist dir kalt, ist dir warm, bist du aufgeregt, ruhig, besorgt ...?
- Gibt es ein besonderes Detail, das du siehst?

Nun bitten Sie die Kinder, noch einmal tief durchzuatmen und langsam zu beginnen, "aufzuwachen", indem sie ihre Hände, Füße, den Kopf bewegen und sich strecken. Die Musik spielt immer noch und die Kinder können ihre Augen öffnen und wenn sie wollen, können sie sich zur Musik durch den Raum bewegen oder tanzen. So bleiben ihre Erinnerungen lebendig.

Schritt 2

Geben Sie nun den Kindern Papier und Farbe (Fingerfarbe, Stifte, etc., ganz wie Sie möchten).

Die Kinder dürfen nun ihre Erinnerungen auf das Papier bringen, welche sie während der Visualisierung hatten. Begleiten Sie die Kinder, indem Sie Ihnen sagen, dass sie die Farben wählen sollen, die sie an das Gefühl erinnern, dass sie bei dieser Erinnerung hatten. Die Zeichnungen können abstrakt oder realistisch sein, es liegt an den Kindern zu entscheiden, wie sie sich ausdrücken wollen.

Schritt 3

Teilen Sie die Gruppe in Paare ein. Das erste Kind nimmt die Zeichnung ihres/seines Partnerkindes und beschreibt, was es auf der Zeichnung sieht.

Es kann eine einfache Beschreibung der Zeichnung sein, aber Sie können die Kinder auch dazu motivieren, die Gefühle des/der Zeichners/Zeichnerin zu beschreiben (basierend auf der Farbverwendung, der Atmosphäre in der Zeichnung, Details, wenn es welche gibt, usw.).

Während das erste Kind sein/ihr Bildverständnis und Gefühle beschreibt, hören der/die Künstler/-in und die anderen Kinder zu. Dann muss der/die Zeicher/-in mit seinen/ihren eigenen Worten wiederholen, was das Partnerkind über die Zeichnung gesagt hat.

Fragen Sie das erste Kind, ob der/die Zeichner/-in alles richtig wiederholt hat oder ob etwas fehlt?



Der nächste Schritt ist, dass der/die Zeichner/-in seine/ihre eigene Zeichnung erklärt und der/die Partner/-in zuhört, woraufhin der/die Partner/-in mit seinen/ihren eigenen Worten wiederholt, was der/die Zeichner/-in über die Zeichnung gesagt hat.

Stellen Sie auch dann die gleiche Frage: Hat der/die Partner/-in das wiederholt, was der/die Zeichner/-in gesagt haben, oder fehlt da etwas?

Die Erklärungen können sehr einfach in kurzen Sätzen sein und die Kinder können nur ein Gefühl aus dem Bild benennen. Zum Beispiel: Dieses Bild zeigt einen Picknicktag mit einer Familie. Es war ein sonniger Tag und sie spielten Ball und der/die Zeichner/-in war glücklich. Ich denke das, weil sie alle ein lächelndes Gesicht haben und die Farben hell sind.

Schritt 4

Beginnen Sie nun ein Gespräch in der Gruppe mithilfe der folgenden Fragen:

- War es schwer, die Zeichnung zu erklären?
- War es schwer zu wiederholen, was der/die Partner/-in gesagt hat?
- Waren die Aussagen über dieselbe Zeichnung ähnlich oder unterschiedlich?
- Konntet ihr verstehen, wie sich euer Partner gefühlt hat, als er/sie diese Zeichnung erstellt hat?
- Fällt es euch schwer, eure Gefühle auszudrücken?
- Ist es schwer, die Gefühle anderer Leute zu verstehen?
- Ist es schwer, anderen Menschen zuzuhören?
- Warum?

Nach dem Gruppengespräch hängen die Kinder ihre Zeichnungen als Ausstellung an die Wand und schreiben (lassen schreiben) unter ihr Bild ein Wort - ein Gefühl, das sie mit diesem Bild verbinden. Die Kinder können auch ihre Gefühle mithilfe eines Emojis unter die Bilder malen.

HINWEIS: Alle Fragen können je nach Alter, Wortschatz und Fähigkeiten der Gruppe angepasst werden, und wenn Sie mit jüngeren Kindern arbeitet, können einige Fragen ausgelassen oder vereinfacht werden. Die Aktivität kann für jüngere Kinder auf folgende Weise verändert werden:

1)

Die Kinder machen Zeichnungen und wenn sie fertig sind, nehmen Sie die Zeichnungen an sich. Die Kinder sollen sich nun nebeneinander aufstellen und Sie nehmen sich eine der Zeichnungen nach dem Zufallsprinzip.

2)

Die Zeichnung wird der ganzen Gruppe gezeigt und das erste Kind in der Reihe darf sich ein Wort ausdenken, das ihm in den Sinn kommt, wenn es die Zeichnung sieht (es kann ein Gefühl, eine Handlung, eine Assoziation ... sein). Dann flüstert das erste Kind dieses Wort dem zweiten Kind in der Reihe zu, das zweite dem dritten und so weiter, bis das Wort beim letzten Kind ankommt, dass dieses Wort laut ausspricht.

3)

Fragen Sie, ob es das gleiche Wort ist und wenn nicht, versuchen die Kinder herauszufinden, wo das "Telefon kaputtgegangen ist". Das erste Kind erklärt, warum es an dieses Wort gedacht hat, als das Bild gezeigt wurde.

Wiederholen Sie die Schritte mit allen Zeichnungen, aber die Reihenfolge der Kinder wechselt jedes Mal, so dass jedes Kind die Erfahrung machen kann, das erste in der Reihe zu sein.



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



4)

Beginnen Sie nun ein Gespräch in der Gruppe mithilfe der folgenden Fragen:

- War es schwer, ein Wort für eine Zeichnung zu finden?
- Hat dir das Wort gefallen, das mit deiner Zeichnung verbunden war (warum ja/nein)?
- Hat es dir Spaß gemacht, die Wörter weiterzugeben?
- Ist es manchmal schwer zu verstehen, was andere Leute sagen?
- Ist es wichtig, dass wir uns gegenseitig verstehen? Warum?

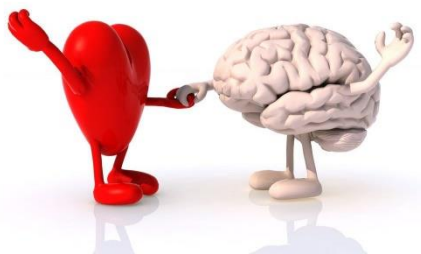


Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
War es den Kindern möglich, ihre Erinnerungen zu visualisieren?			
Waren Sie in der Lage, ihren Anweisungen zu folgen?			
Konnten die Kinder die Zeichnungen ihrer Partner/-innen erklären/beschreiben?			
Konnten Sie das Gesagte zitieren?			
Haben sich die Kinder im Gruppengespräch eingebracht?			
Konnten sie ein Gefühl mit den Bildern in Verbindung bringen?			

Jeder Dummkopf kann es wissen. Der Punkt ist zu verstehen – Mark Twain

Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:



Ermutigen Sie Diskussionen, bei denen die Schüler im Mittelpunkt stehen. Wenn sie müde sind, Ihnen zuzuhören, werden sie wahrscheinlich den Erzählungen ihrer Mitschüler mehr Aufmerksamkeit schenken. Nutzen Sie diese Minuten, in denen die Schüler die Protagonisten sind, um Ihren Verstand und ihre Gefühle neu zu organisieren.

Freunde



ALTER	3 – 6 Jahre
WERT	Freundschaft
MATERIALIEN	Bilder, Fotos, Karton, Buntpapier, Buntstifte, Aufkleber, Schere
DAUER	30 Minuten
GRUPPENGROSSE	Bis zu 20 Kinder (in kleinen Gruppen)
ZIELE	Ein Verständnis von Freundschaft bei den Kindern entwickeln
METHODIK	Gespräch, Beobachtung, Präsentation
AUTHOR	AMEI-WAECE



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit:
Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Wir betrachten Freundschaft als einen der wichtigsten Werte, die in der Friedenserziehung zu entwickeln sind. Freundschaft wird definiert mit persönlicher, ehrlicher und uneigennütziger Zuneigung, die mit einer anderen Person geteilt wird und die durch die Beziehungen zwischen den Menschen entsteht und gestärkt wird. Freundschaft ist ein Wert der andere Werte einschließt.

In dieser Aktivität wird über Freundschaft gesprochen. Die erste Aktivität besteht aus einem Dialog mit den Kindern über das Thema, in einer zweiten Aktivität werden die Kinder Postkarten für ihre Freunde anfertigen, und schließlich werden sie in einer dritten Aktivität die Postkarten, die sie angefertigt haben, dem oder derjenigen geben, die sie als ihre Freunde betrachten.

Schritt 1)

Versuchen Sie im Gespräch mit den Kindern zu erkunden, was sie über Freundschaft wissen und wen sie als Freunde betrachten und warum.

Schritt 2

Lesen Sie den Kindern folgende Geschichte vor.

“Zwei Freunde”

Es waren einmal zwei Jungen, die schon lange befreundet waren. Sie liefen zusammen durch den Wald, als plötzlich ein großer und grimmiger Bär vor ihnen auftauchte. Er drohte mit seinen großen Pranken und brüllte gewaltig. Die beiden Jungen erschrecken so sehr, dass einer von ihnen zu rennen begann und, ohne sich umzusehen, auf einen Baum kletterte und sich zwischen den Ästen versteckte, damit der Bär ihn nicht sehen konnte. Der andere Junge blieb vor Schreck wie angewurzelt stehen. Als er sah, dass er dem imposanten Tier nicht entkommen konnte und sein Freund außer Gefahr war, legte sich auf den Boden und stellte sich tot.

Der Bär, davon sehr überrascht, näherte sich dem Jungen am Boden und begann, an ihm zu schnuppern. Seine Nase fuhr durch sein ganzes Gesicht, die Ohren, den Hals, die Brust und die Beine, um zu sehen, ob er eine Reaktion zeigte. Der Junge hielt den Atem an, denn er wusste, wenn er eine Bewegung machte, der Bär bemerken würde, dass er ihn zu täuschen versucht. Die Nase des Bären kehrte zu seinem Gesicht zurück. Er leckte über seine Wangen, untersuchte seine Ohren und gab ein leises, aber sanftes Gurren von sich.

Nachdem er lange an ihm gerochen hatte, zog der Bär davon.

Als der Bär fort war, kam der andere Junge schnell vom Baum herunter und fragte lachend den noch immer steif vor Angst auf dem Boden liegenden Jungen:

“Was hat dir der Bär ins Ohr geflüstert?”

“Er hat mir gesagt, dass jene, die ihre Freunde in den Momenten großer Gefahr im Stich lassen, keine wahren Freunde sind”

Laden Sie die Kinder dazu ein, mit Ihnen über die Geschichte zu sprechen.

Fokussieren Sie dabei besonders das Verhalten des Jungens auf dem Baum gegenüber seinem Freund auf dem Boden.



Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was Freundschaft bedeutet und wie man Freunde behandelt. Dass es wichtig ist, sich gegenseitig zu helfen und für einander da zu sein, auch wenn es mal schwierig ist.

Schritt 3

Laden Sie nun die Kinder ein, eine Karte für einen Freund/ eine Freundin zu gestalten.

Eine Karte ist immer eine schöne Möglichkeit einem Freund/einer Freundin zu zeigen, dass man an ihn/sie denkt.

Stellen Sie den Kindern eine bunte Auswahl an Materialien zur freien Verfügung. Die Kinder dürfen beispielsweise von einem Tisch sich die Materialien nehmen, die sie gern für die Karte verwenden möchten. Sollte es dabei zu Streitereien kommen, können Sie die Möglichkeit gerne nutzen und mit den Kindern über Konflikte in Freundschaften zu sprechen.

Die Karten, die die Kinder basteln, können anschließend in einer Art Ausstellung gezeigt werden.

Schritt 4

Der Moderator lädt die Kinder ein, ihre Karten ihren Freunden zu geben und zu sagen, warum sie dieses Kind als ihren Freund ausgewählt haben. Er hilft ihnen mit Fragen, bis sie mit ihren eigenen Worten eine einfache Beschreibung über Freundschaft geben können.

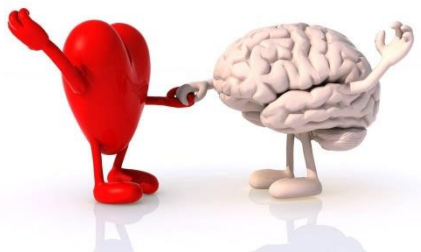
Sie können daraus auch eine kleine Party machen. Ein Geburtstag ist eine gute Möglichkeit oder aber Sie erfinden mit den Kindern eine Party.



Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder hatten von Beginn an eine Vorstellung davon, was Freundschaft bedeutet.			
Die Kinder wussten, wie man den schlechten Charakter des Jungen in der Geschichte zu bewerten kann.			
Die Kinder hatten Freude daran, jemandem eine Freude mit einem Geschenk zu machen.			
Die Kinder haben positive Bindungen zu den Kindern aufgebaut, die sie als ihre Freunde betrachten.			
Am Ende der Aktivität haben sie ihr Verständnis von Freundschaft vertieft.			

Die eigentliche Aufgabe eines Freundes ist, Dir beizustehen, wenn Du im Unrecht bist. Jedermann ist auf Deiner Seite, wenn Du im Recht bist.
– Mark Twain



Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:

Bereiten Sie sich am Vorabend auf Ihren Morgen vor und wachen Sie früh genug auf, um den Tag langsam beginnen zu können. Schaffen Sie eine Morgenroutine, die Ihren Geist anregt und Sie sich ruhig fühlen lässt.

Mein Mitgefühl ist dir sicher



ALTER	3 – 6 Jahre
WERT	Mitgefühl
MATERIALIEN	Verschiedene Erzählungen
DAUER	20 Minuten
GRUPPENGROSSE	bis zu 20 Kinder
ZIELE	Mitgefühl bei den Kindern entwickeln Vorstellungen von Mitgefühl vermitteln
METHODIK	Interaktives Geschichten erzählen, Gespräch
AUTHOR	AMEI-WAECE



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit:
Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Das Mitgefühl wird als die Anteilnahme an den Problemen der Anderen definiert. Es ist ein Gefühl der Anteilnahme und des Mitgefühls gegenüber denen, die Not oder Unglück erleiden.

Es ist wichtig, dem Kind beizubringen, sensibel zu sein für die Krankheit seiner Freunde, eines Klassenkameraden, seines Haustiers, für jedes Unglück, das einer Person oder einem Tier widerfährt. Mitgefühl ist ein Wert, der uns sensibler und menschlicher für die Probleme Anderer macht, ein wichtiger Aspekt, um Mobbing von Kindesbeinen an zu verhindern. Es ist eine unabdingbare Voraussetzung, um die Missstände in anderen Ländern zu bekämpfen und eine Kultur des Friedens zwischen den Völkern zu pflegen.

Schritt 1)

Laden Sie die Kinder ein, ein paar kurzen Erzählungen zu zu hören. Das Ende jeder Erzählung bleibt offen und soll von den Kindern zu Ende erzählt werden.

Beispiele für Erzählungen:

Erzählung 1

Ein Kind geht eine Straße entlang und sieht, wie ein blinder Mann über die Bordsteinkante des Bürgersteigs stolpert und stürzt. Das Kind...

Erzählung 2

Ein alter Mann sitzt auf einer Bank in einem Park. Eine Gruppe Kinder spielt Fußball in der Nähe. Als eines der Kinder den Ball wirft, trifft er das Bein des alten Mannes...

Erzählung 3

Ein Kind weinte verzweifelt, weil es sich verlaufen hat. Plötzlich kommt eine Frau vorbei...

Hierbei handelt es sich um Beispiele. Denken Sie sich gern weitere Geschichten aus, die Sie für angebracht zum Thema "Mitgefühl" halten.

Nutzen Sie für die Erzählungen gern passende Grafiken:

[HTTPS://WWW.FREEPIK.ES/VECTOR-GRATIS/CONJUNTO-PERSONAS-HOGAR-INCLUYENDO-ADULTOS-NINOS-PIDIENDO-DINERO_4024876.HTM](https://www.freePIK.es/vector-gratis/conjunto-personas-hogar-incluyendo-adultos-ninos-pidiendo-dinero_4024876.htm)

[HTTPS://WWW.FREEPIK.ES/VECTOR-GRATIS/COLECCION-DIBUJOS-ANIMADOS-FIGURITAS-NINOS-ENFERMOS_4359528.HTM](https://www.freePIK.es/vector-gratis/coleccion-dibujos-animados-figuritas-ninos-enfermos_4359528.htm)

Schritt 2

Nachdem die Kinder die Geschichte vervollständigt haben, halten Sie die Antworten der Kinder schriftlich fest. Dies sollte gemeinsamen in der Gruppe geschehen, so dass jede*r hört, was die anderen geschaffen haben.

Schritt 3

Lesen Sie die Erzählungen erneut vor, so dass die Kinder jede Erzählung mit dem selbst erdachten Ende hören. Mit Ihrer Unterstützung sollen die Kinder die Geschichten anhand der folgenden Aspekte analysieren:

- Ist die Erzählung in sich stimmig?
- Ist das Ende der Erzählung wirklich mitfühlend oder nicht, und warum.

Heben Sie abschließend alle mitfühlenden Haltungen hervor, die die Erzählungen widerspiegeln.

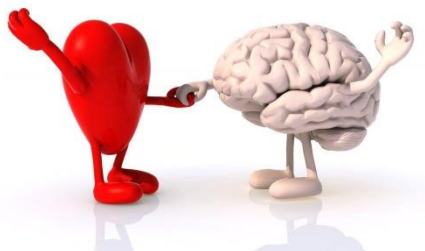


Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder konnten die Erzählung vervollständigen und gaben ihr ein mitfühlendes Ende.			
Die Kinder brauchten Hilfe, um die Geschichte zu vervollständigen und eine mitfühlende Antwort zu geben.			
Die Kinder drückten Gefühle des Mitgefühls auch außerhalb der Aktivität aus, um die Erzählung zu vervollständigen.			
Die Kinder erzählen von bereits gemachten Erfahrungen mit Mitgefühl.			

Unser menschliches Mitgefühl verbindet uns miteinander – nicht in Mitleid oder Bevormundung, sondern als Menschen, die gelernt haben, unser gemeinsames Leid in Hoffnung für die Zukunft zu verwandeln. – Nelson Mandela

Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:



Wolken sind fast immer da, aber sie verändern sich ständig – genau wie Ihre Gedanken. Wolkenbeobachtung kann also eine großartige Möglichkeit sein, eine gewisse Objektivität bezüglich der Natur Ihrer Gedanken zu entwickeln. Verbringen Sie fünf Minuten damit, den Himmel zu beobachten – achten Sie darauf, woran die Wolkenformen Sie erinnern, schauen Sie, ob Sie Bewegungen oder Veränderungen im Aussehen erkennen können.

Warum manche Bäume...



ALTER	3 – 6 Jahre
WERT	Großzügigkeit
MATERIALIEN	Geschichte
DAUER	30 Minuten
GRUPPENGROSSE	bis zu 20 Kinder
ZIELE	Förderung von Emotionen und positiver Gefühle der Kinder gegenüber den großzügigen Charakteren der Geschichte
METHODIK	Geschichten erzählen
AUTHOR	AMEI-WAECE



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit: Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Ein großzügiger Mensch ist aufrichtig und offenherzig. Es ist wichtig, den Kindern diesen Wert beizubringen, und dies geschieht am besten durch Vorleben. Für die Förderung kommen unterschiedliche pädagogische Aktivitäten in Frage, wie Gespräche, Geschichten, Anekdoten, Dramatisierungen, Puppen, Bilder, Lieder etc..

Das Verständnis dafür, welches Verhalten der anderen gut oder schlecht ist, wird als sehr wichtig für die Bildung der Kinder angesehen. Hierfür sollten wir uns bestimmte Situationen zunutze machen, die im Laufe des Tages geschehen, damit sie diese Handlungen bei anderen beobachten können. Auf diese Weise werden sie erfahren, dass sie großzügig sind, wenn sie in der Lage sind, ihre Spielsachen, Süßigkeiten zu teilen oder sich gegenseitig zu helfen.

Die große emotionale Sensibilität der Kinder in diesem Alter sollte genutzt werden, um die Aktivitäten so zu strukturieren, dass sie immer eine nachhaltige Erfahrung bleiben.

Schritt 1)

Versuchen Sie im Dialog mit den Kindern herauszufinden, welches Wissen sie bereits über Großzügigkeit haben. Dabei können folgende Fragen hilfreich sein:

- Können Sie mir sagen, was Großzügigkeit ist?
- Wisst Sie, wie sich eine großzügige Person verhält?
- Haben Sie schon einmal jemanden getroffen, der großzügig ist?
- Kannst du mir von einer Märchenfigur erzählen, die großzügig ist?

Erklären Sie anhand der Antworten der Kinder, was Großzügigkeit ist und wie großzügige Menschen handeln; nennen Sie auch Beispiele für bekannte Personen, die sich durch diese Eigenschaft auszeichnen, oder Märchen- oder Zeichentricksfiguren.

Erklären Sie den Kindern am Ende der Aktivität, dass großzügige Menschen nicht diejenigen sind, die geben, was sie nicht brauchen, weil sie es im Überfluss leben, sondern diejenigen, die teilen, was sie haben, auch wenn es nur wenig ist. Ein Beispiel: Wenn man viele Süßigkeiten hat und einem anderen Kind einige gibt, ist das eine gute Handlung. Aber die wahre großzügige Handlung wäre, wenn man nur eine hat und die Hälfte davon mit einem anderen Kind teilt.

Schritt 2

Reflektieren Sie gemeinsam mit den Kindern, was in der vorangegangenen Aktivität über Großzügigkeit gesagt wurde und wie großzügige Menschen handeln. Lesen Sie ihnen anschließend folgende die Geschichte vor:



“Warum manche Bäume...”

Es war einmal, vor langer Zeit, als es anfang, sehr kalt zu werden, denn der Winter stand vor der Tür. Alle Vögel, die zu diesem Zeitpunkt auf der Suche nach einem wärmeren Plätzchen waren, hatten sich bereits auf den Weg dorthin gemacht. Es blieb nur ein armer kleiner Vogel zurück, der einen gebrochenen Flügel hatte. Der arme Vogel dachte, dass er vor Kälte sterben würde, wenn er nicht bald einen Zufluchtsort finden würde. Er schaute sich um und sah eine Gruppe von Bäumen, die ihm bestimmt Schutz bieten würden.

Er sprang und flatterte, so gut er konnte, und kam im Wald an. Er fand einen Baum, der ihn sehr beeindruckte, weil er riesig war und stark aussah. Es war eine Eiche und der Vogel bat sie um Erlaubnis, zwischen ihren Ästen Unterschlupf zu finden, bis das Wetter besser wurde. Die Eiche antwortete dem Vögelchen wütend, dass er sicher ihre Eicheln picken würde, wenn sie ihn ließe und sie schickte ihn daraufhin grob weg.

Der kleine Vogel sah einen anderen schönen Baum mit versilberten Blättern und weißem Stamm, es war eine Pappel und er dachte, dass sie ihm sicher Zuflucht gewähren würde. Er erzählte der Pappel von seinem Problem aber diese hatte Angst, dass er ihre schönen Blätter und ihren weißen Stamm beflecken würde und schickte ihn weg.

In der Nähe war eine Weide mit ihren langen Ästen, die bis zum Boden hingen, und es schien dem kleinen Vogel, dass sie ein gutes Haus für die nahende Kälte sein würde. Aber genau wie die anderen wies sie ihn mit dem Argument zurück, dass sie nie mit Fremden zu tun habe und forderte ihn auf, so schnell wie möglich zu verschwinden.

Der kleine Vogel nahm all seine Kräfte zusammen und hüpfte los, so gut es eben mit gebrochenem Flügel ging, ohne zu wissen, wo er hin hüpfen konnte. Eine Tanne bemerkte das arme Vögelchen und fragte ihn, was mit ihm geschehen sei. Der Vogel erzählte der Tanne seine Geschichte und die Tanne bot ihm ihre Äste an und zeigte ihm die Orte, an denen es im Sonnenschein am wärmsten war. Der Vogel sagte der Tanne, dass er den ganzen Winter über bleiben müsse, und die Tanne sagte ihm, dass sie auf diese Weise Gesellschaft haben würde. Die Kiefer, die in der Nähe ihres Vetters, der Tanne, stand, bot dem Vögelchen und der Tanne an, sie vor dem Wind zu schützen, da ihre Äste größer und stärker waren.

Der Vogel richtete sich ein gut geschütztes Plätzchen im größten Ast der Tanne ein und geschützt vor dem Wind durch die Kiefer, machte er sich bereit, dem Winter zu trotzen. Der Wachholder bot seine Beeren an und nun hatte der Vogel genug zu essen und würde nicht verhungern. Der Vogel war sehr glücklich und er plauderte mit seinen neuen Freunden, während die anderen Bäume verächtliche Bemerkungen über sie machten. In dieser Nacht begann der Nordwind stark und kalt zu blasen, er ging von Baum zu Baum und ihre Blätter fielen eines nach dem anderen zu Boden. Plötzlich drehte der Wind und ging auf die Freunde des kleinen Vogels zu. Der König des Windes hielt ihn auf und sagte ihm, dass er alle anderen Bäume entlauben könne, außer jene, die dem Vogel so großzügig geholfen hatten. Der Wind des Nordens tat wie ihm geheißen und ließ sie in Ruhe. Und so behielten sie den ganzen Winter über ihre Blätter, und seither ist es immer so geblieben.

Florence Holbrook



Laden Sie die Kinder ein, über die Geschichte zu sprechen. Folgende Fragen könnten hierfür behilflich sein:

- Was hat die Eiche zu dem kleinen Vogel gesagt?
- Was hat die Pappel zu dem kleinen Vogel gesagt?
- Was hat die Weide gesagt?
- Glaubt ihr, dass die Haltung dieser Bäume richtig war? Und warum?
- Was hat die Tanne getan?
- Was hat die Kiefer getan?
- Glaubt ihr, dass die Haltung der Tanne und der Kiefer richtig war?
- Könnte man sagen, dass die Kiefer und die Tanne großzügig waren? Und warum?
- Was würdet ihr tun, wenn ihr in diesem Wald wärt und einen kleinen Vogel finden würdet?
- Was würdet ihr tun, wenn ein Kind euch um ein Spielzeug oder etwas zu

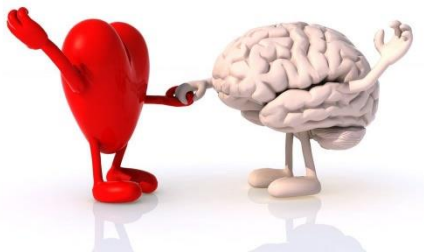
Naschen bittet?



Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Antworten der Kinder zeigen, dass sie die jeweilige Haltung der Figuren der Geschichte richtig einschätzen können.			
Die Kinder konnten sich mit den positiven Einstellungen der Figuren der Geschichte identifizieren.			
Die Kinder reagieren positiv auf die großzügigen Charaktere der Geschichte.			
Die Kinder reagieren mit negativen Emotionen auf die egoistischen Charaktere der Geschichte.			

Der Wald ist ein besonderes Wesen, von unbeschränkter Güte und Zuneigung, das keine Forderungen stellt und großzügig die Erzeugnisse seines Lebenswerks weitergibt; allen Geschöpfen bietet er Schutz und spendet Schatten selbst dem Holzfäller, der ihn zerstört. – Buddha



Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:

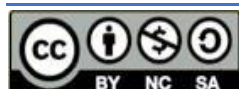
Manchmal braucht es nur einen Moment, in dem Sie sich auf ihren Körper einstellen und darüber nachdenken, wie Sie sich fühlen, um sich wieder zu zentrieren. Zögern Sie aber nicht, eine Mittagspause zu machen oder für eine 15-minütige Erholung nach draußen zu gehen.

Lasst uns gemeinsam eine Fantasieblume malen



www.freepik.com

ALTER	4 – 6 Jahre
WERT	Gegenseitiges Vertrauen
MATERIALIEN	Weißes Papier, Buntstifte, eine Vase
DAUER	40 Minuten
GRUPPENGROSSE	5 zu 10 Kinder
ZIELE	Verstehen, dass es manchmal schwierig ist, mit anderen zusammenzuarbeiten. Aber auch, wie wichtig, notwendig, hilfreich und erfreulich die Zusammenarbeit ist. Förderung der motorischen Fähigkeiten, des Geschichtenerzählens und des kreativen Denkens.
METHODIK	Denk- und Malspiel
AUTHOR	Bruno Ćurko; Petit Philosophy



Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit: Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz

Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Schritt 1

Die Kinder sitzen im Kreis. Nun legen Sie die folgenden Gegenstände in die Mitte des Kreises: Papier, Buntstifte und eine leere Vase ohne Blumen.

Stimmen Sie die Kinder auf die Aufgabe ein: "Wir haben jetzt eine schöne Aufgabe zu erledigen! Seht ihr die Vase?"

Wofür ist eine Vase da? Warum benutzen wir sie? "

Sprechen Sie mit den Kindern über die Vase und ihre Funktion. Fragen Sie sie dann, welche Art von Blumen sie schon kennen.

Bitten Sie sie auch, ihre genannte Blume zu beschreiben, dass die anderen Kinder sich etwas unter der Blume vorstellen können, falls sie diese noch nicht kennen.

Schritt 2

Bitten Sie nun die Kinder, es sich bequem zu machen und die Augen zu schließen. Sprechen Sie zu den Kindern: "Stellt euch eine Blume in einer Vase vor. Versucht euch nun eine Blume in unserer Vase vorzustellen. Schaut euch Blume sehr genau an, ihrer Farben, ihre Blätter, ihre Blütenblätter. Haltet die Augen geschlossen und versucht euch zu merken, wie die Blume aussieht."

Nach ein paar Augenblicken bitte Sie die Kinder, ihre Augen wieder zu öffnen. Sie können sich nun Papier und Stifte aus der Mitte des Sitzkreises nehmen und die Blume zeichnen, die sie sich vorgestellt haben. Die Blume sollte in einer Vase gezeichnet wurden.

Schritt 3

Die Kinder sollen ihre gemalte Vase mit der Blume hinter ihren Nachbarn auf der linken Seite stellen, sodass dieses Kind die Vase am Besten nicht sieht.

Nun wird die Gruppe durchgezählt und jedes Kind bekommt eine Nummer zugeordnet, die sie sich merken sollen.

Die Kinder mit den ungeraden zahlen dürfen aufstehen (Es steht Ihnen frei, den Kindern zu erklären, was ungerade Zahlen sind. Andernfalls sagen Sie den Kindern, dass jedes zweite Kind aufstehen kann.)

Die Kinder, die aufgestanden sind, sollen nun ihrem Nachbarn auf der linken Seite ihre gezeichnete Blume in der Vase so genau wie möglich beschreiben. Die Kinder mit den ungeraden Zahlen hören sich die Beschreibung der Blumen sehr genau an und zeichnen diese auf ein Blatt Papier.

Wenn sie damit fertig sind, können sie sich mit ihrer nach Beschreibung gezeichneten Blume in der Vase umdrehen und sich die Zeichnung der Kinder die stehen und die ihre Blume beschrieben haben, ansehen.



Schritt 4

Nun dürfen die Kinder mit den ungeraden Zahlen den Kindern mit den geraden Zahlen ihre gezeichnete Blume in der Vase detailreich erklären und diese malen sie auf ein Blatt.

Schritt 5

Nachdem sich alle Kinder ihre Zeichnungen angesehen und verglichen haben, beginnen Sie die Gesprächsrunde über die Aufgabe.

Folgende Fragen können Sie dafür stellen:

- War es schwer, eine Blume zu zeichnen, die jemand anderes beschrieben hat?
- War es schwer, eine Blume zu beschreiben?
 - Ist es schwieriger, eine Fantasieblume zu beschreiben oder beschriebene Blumen zu zeichnen?
- Warum war das so?
- Glaubst du, dass dein/e Freund/in sein/ihr Bestes getan hat, um deine Blume zu zeichnen?
- Ist es manchmal schwer, die Worte anderer Leute zu verstehen?
- Glaubst du, dass dein/e Freund/in sein/ihr Möglichstes getan hat, um zu beschreiben, was er/sie im Kopf hatte?
- Ist es schwer, jemandem zu vertrauen? Warum ja/nein?
- Gefällt dir, wie deine Blume in der Zeichnung deines Freundes gelandet ist?
- Gefällt es dir, wie du die Blume deines Freundes gezeichnet hast?

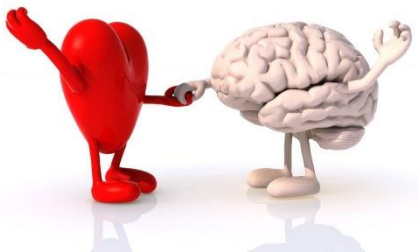
Nach der Gesprächsrunde können Sie mit den Kindern die gemalten Bilder aufhängen und ein Ausstellung eröffnen.



Auswertung

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Haben die Kinder die Aufgabenstellung verstanden?			
Konnten sie sich eine Blumevorstellen?			
Konnten die Kinder eine Blume beschreiben?			
Waren sie in der Lage, ihrem Gegenüber zuzuhören und eine Blume zu zeichnen?			
Haben sich die Kinder am Gespräch beteiligt?			

*Vertrauen zu genießen ist ein größeres Kompliment als geliebt zu werden. -
George McDonald (schottischer Schriftsteller und Dichter)*



Tipps und Hinweise zur Selbstfürsorge für Pädagogen:

Unterschätzen Sie nicht die Kraft der Musik. Hören Sie Instrumentalmusik. Sie steigert nachweislich die Konzentrationsfähigkeit, was ihre Denkkraft erhöhen kann und Ihnen hilft, sich zu entspannen, wenn die Gedanken nicht aufhören wollen.

Netz der Verbundenheit



www.pixabay.com

ALTER	3 – 6 Jahre
WERT	Vielfalt
MATERIALIEN	Wollknäuel oder verschiedene Bälle mit unterschiedlichen Farben
DAUER	20 - 30 Minuten
GRUPPENGROSSE	Bis zu 10 Kinder
ZIELE	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten untereinander • Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls • Verbundenheit untereinander erkennen
METHODIK	Spiel
AUTHOR	Christina Gastmann; www.wimmelkoepfchen.de

Urheberrechte ©: Materialien dürfen verwendet werden in Übereinstimmung mit: Creative Commons Nicht-kommerzielle Share-Alike-Lizenz



Haftungsausschluss

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

SCHRITTWEISE UMSETZUNG

Diese Übung kann besonders in kulturell und sprachlich vielfältigen Gruppen nützlich sein, um ein Gefühl der Zugehörigkeit und Wertschätzung für Unterschiede/Vielfalt aufzubauen. Sie zeigt den Kindern, dass es immer Dinge gibt, die uns in unserer Vielfalt verbinden. **Schritt 1)**

Lassen Sie die Kinder in einem Kreis sitzend oder stehend zusammenkommen. Ein Kind beginnt und erzählt etwas, das es mag, zum Beispiel etwas zu essen, ein Spielzeug, ein Hobby oder ähnliches.

Schritt 2)

Alle Kinder, die diese Sache auch mögen, heben den Arm und ein Wollknäuel wird ihnen nacheinander zugeworfen. Sie halten sich am Faden fest und geben das Wollknäuel an das nächste Kind weiter, das seinen Arm gehoben hat. Der Faden kann auch auf den Boden gelegt werden oder, wenn draußen gespielt wird, mit Kreide gezeichnet werden. Auch hier können verschiedene Farben verwendet werden, um die Vielfalt zu betonen.

Schritt 3)

Jedes Kind darf einmal sagen, was es mag. Am Ende schauen sich die Kinder das selbst erstellte Netz an und erkennen, wie viel sie gemeinsam haben, obwohl sie alle unterschiedlich sind.

Hinweis: Für Erwachsene gibt es ein Video des dänischen Fernsehens mit dem Titel „All that we share“, das ebenfalls für Einheit in der Vielfalt wirbt. Es könnte ähnliche Ideen inspirieren, um die Verbundenheit in der Vielfalt unter den Menschen zu zeigen.

<https://www.youtube.com/watch?v=jD8tjhVO1Tc>

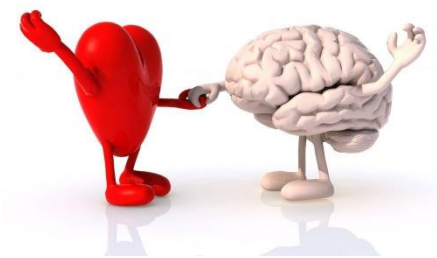


AUSWERTUNG

BEOBACHTETES VERHALTEN	JA	NEIN	KOMMENTARE
Die Kinder erkennen, dass sie anders sind als die anderen.			
Die Kinder erkennen, dass es viele Gemeinsamkeiten zwischen ihnen gibt.			
Die Kinder haben sich aktiv am Spiel beteiligt und verschiedene Dinge erwähnt, die sie mögen.			

Wenn wir den Frieden und das Glück aller Menschen sicherstellen wollen, müssen wir einen gesunden Respekt für die Vielfalt unserer Völker und Kulturen pflegen, der auf einem Verständnis dieser grundlegenden Gleichheit aller Menschen beruht.

- Dalai Lama



Tipps und Hinweise zum Thema Selbstfürsorge für Pädagogen:

Wenn Sie sich unwohl oder gestresst fühlen, versuchen Sie zu benennen, was Sie fühlen. Dies hilft Ihrer Stressreaktion, sich zu beruhigen. Indem Sie die negative Emotion, die Sie empfinden, laut aussprechen oder zu sich selbst sagen, während Sie sie erleben, schaffen Sie ein wenig Abstand zwischen ihr und Ihrer Reaktion. Es gibt Ihrem rationalen Verstand eine Chance, den emotionalen Teil Ihres Gehirns abzulösen. Das schafft einen Raum, in dem Sie entscheiden können, wie Sie stattdessen reagieren wollen.